

INHALT

1. DIE HUCUL'ŠČYNA – HALB-ASIEN ODER DIE MITTE EUROPAS?	13
1.1. Die Hucul'ščyna und der „Mythos Österreich“	16
1.2. Die größere Heimat. Mitteleuropa ist wieder da	18
1.3. Die nähere Heimat. Die Renaissance des Regionalen	22
1.4. Die Wiederkehr des Raumes	25
1.5. Raum und Gedächtnis. Das Raumgedächtnis	27
2. „DAS ETHNOGRAPHISCHE DENKMAL...“ – ZUM FORSCHUNGSSTAND	31
2.1. Zum Aufbau der Arbeit	31
2.2. Die Hucul'ščyna als Gegenstand der Forschung	32
2.2.1. Ethnographische und historische Quellen	32
2.2.2. Literarische Hucul'ščyna – Forschungsstand	40
3. DER KULTURRAUM DER HUCUL'ŠČYNA	45
3.1. Hucul'ščyna – ein geschichtlicher Abriss	45
3.1.1. Zeit und Geschichte	45
3.1.2. Der Raum. Eine Region ohne Grenzen?	53
3.1.3. ‚Hucul‘ bedeutet Räuber... Name, Herkunft und Charakter	56
3.2. Die kulturelle Energie der Hucul'ščyna	63
3.2.1. „Ohne Berge wie ein Riese auf Stelzen...“	64
3.2.2. „Gott ist hoch, der Kaiser weit“. Die Rechtsauffassung der Huzulen	68
3.2.3. Führen die Huzulen ein unmoralisches Leben?	70
3.2.4. Die religiöse Polyphonie der huzulischen Kultur	72
3.2.5. Die symbolische Geographie der Hucul'ščyna. Das Volk der Rachmanen <i>oder</i> die Mustermenschen	78
3.2.6. Die Mündlichkeit der huzulischen Kultur. Die huzulischen Lieder	81
3.2.7. Legendenbildung am Beispiel der karpatischen Räuber	83

3.3. Die Huzulen als literarisches Thema im 19. Jahrhundert	93
3.3.1. „Fröhlicher Gedanke und freie Hand...“ Ein Blick in die polnische Literatur	93
3.3.2. „Gestohlenes Glück“. Die Huzulen in der ukrainischen Literatur	100
3.3.3. „Der Nomade! Der Mensch im Urzustande...“. Die österreichische Literatur des 19. Jahrhunderts und die Huzulen	105
4. DIE HUCUL'ŠČYNA – ZWISCHEN VERLORENER UND GEWONNENER HEIMAT	115
4.1. Die verlorene Bukowina, die verlorene Hucul'ščyna	116
4.1.1. Die Hucul'ščyna: verlorene Heimat – verlorenes Paradies	118
4.1.2. Der Kranz auf das Grab einer Landschaft (Georg Drozdowski)	120
4.1.3. <i>Les neiges d'antan</i> (Alfred Gong)	124
4.1.4. Die Huzulen als die <i>Edlen Wilden</i> des Ostens (Gregor von Rezzori)	127
4.2. Die gewonnene Hucul'ščyna – die verlorene Hucul'ščyna?	133
4.2.1. Das Kulturgut der Huzulen als nationaler Identitätsrahmen	133
4.2.2. Huculia – die getötete Heimat (Marko Čeremšyna)	139
4.2.3. Die Heimat im Krieg getauft (Vasyl' Stefanyk)	147
4.2.4. „Dovbuš starb hier...“ (Stepan Pušyk)	151
4.3. Alte Hucul'ščyna – neue Hucul'ščyna: Abschied von den Helden aus Stein	156
4.3.1. Die Hucul'ščyna älter als die Hauptstadt Kiew (Vasyl' Herasym'juk)	157
4.3.2. Die Karpaten – das ist eine große Klammer... (Jurij Andruchovyč)	164
4.3.3. Die Huzulen als Postmodernisten: „alles in der Welt ist eine Geschichte...“ (Taras Prochas'ko)	173
4.3.4. Von der sowjetischen bis zur postmodernen Hucul'ščyna	180
5. NA WYSOKIEJ POŁONINIE ALS MODELL DER WELT (STANISŁAW VINCENZ)	183
5.1. Die Hucul'ščyna in der polnischen Literatur nach 1918	183
5.2. Na wysokiej połoninie als Ordnen der Welt	191
5.2.1. Zwischen dem Regionalen und Universellen: das Ordnen der Begriffe	191
5.2.2. <i>Na wysokiej połoninie</i> – Struktur- und Gattungsmerkmale	197
5.2.3. Die Hucul'ščyna als universelles Modell der Welt	200

5.3. Die Hucul'sčyna als Atlantis – das Treffen der ‚alten‘ und der ‚neuen‘ Zeiten	202
5.4. Die Hucul'sčyna als Arkadien	205
5.5. Die Hucul'sčyna als „Nabel der Welt“	208
5.5.1. Sakraler Raum und sakrale Zeit in <i>Na wysokiej połoninie</i>	210
5.5.2. Die Welt des Mythos, die Welt des Epos	213
5.6. Die Hucul'sčyna als neues Hellas? Na wysokiej połoninie als Modell der Welt	227
5.6.1. Der Dialog und das Dialogische	228
5.6.2. Der Wert des gesprochenen Wortes	240
5.6.3. <i>Na wysokiej połoninie</i> und die <i>Odysee</i> . Freude am Erzählen	247
5.7. Zusammenfassung: Der Raum und seine symbolische Geographie. Das Vincenzsche Narrativ der Hucul'sčyna	250
6. SCHLUSS	251
Literatur	255
Bildernachweis	277
Anhang	279